

Die Visite des Grafen Carl Ludwig von Hohenlohe-Weikersheim bei Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg in Ludwigsburg am 31. Oktober/1. November 1727

von KLAUS MERTEN

Schloß Ludwigsburg war als eine der frühen großangelegten Barockresidenzen in Süddeutschland von seinen Anfängen an, vor allem aber im letzten Jahrzehnt seiner dreißig Jahre währenden Entstehungszeit beliebtes Ziel einer Cavaliers-Reise. Die imposante Baustelle erregte das Interesse um so mehr, als die adeligen und fürstlichen Besucher oft selbst mit ganz ähnlichen Projekten beschäftigt waren und darum auch aus ganz praktischen Gründen andernorts Pläne, Bauvorgänge und einschlägige Erfahrungen kennenlernen wollten. Nachdem Ludwigsburg 1718 auch offiziell zur Hauptresidenz erhoben worden war und darauf großartige Pläne unterschiedlicher Art zu seiner dem neuen Rang entsprechenden Erweiterung ausgearbeitet wurden, verstärkte sich das Interesse, das sich dann aber auch allmählich den in jenen Jahren neugegründeten Residenzen in Bruchsal, Mannheim, Würzburg und Pommersfelden zuwandte. Zumindest die fränkischen Schlösser waren dem Grafen Carl Ludwig von Hohenlohe-Weikersheim wohl bereits bekannt, als er im Herbst des Jahres 1727 zu seiner Reise nach Ludwigsburg aufbrach. Der Graf war selbst ein sehr kundiger und begeisterter Bauherr, und eben zu jener Zeit war seine sehr anspruchsvolle Tiergartenanlage, der Carlsberg über Weikersheim, nach Lüttichs Entwürfen im Entstehen begriffen. Nach Ludwigsburg kam Carl Ludwig vermutlich nicht zum ersten Mal. Den Bau des Ludwigsburger Schlosses beobachtete der Graf nämlich schon seit längerer Zeit mit großem Interesse. Etwa zwölf Jahre zuvor hatte er ganz offensichtlich Johann Friedrich Nettes 1712 publiziertes Stichwerk benutzt, das dessen Entwürfe zum Ludwigsburger Schloß zeigte, und von denen Graf Carl Ludwig dann drei sehr charakteristische Blätter auf der Lambris des Rittersaales in seinem Weikersheimer Schloß in Malerei umsetzen ließ. Wenige Jahre später veranlaßte dann Graf Carl Ludwig seinen Architekten Johann Christian Lüttich, in den Entwurf für die Abschlußarchitektur des Weikersheimer Lustgartens wesentliche Elemente aus Nettes Projekt für den Ludwigsburger Südgarten einzuarbeiten. So entstand als höchst anspruchsvoller Abschluß der Weikersheimer Gartenachse das Reiterstandbild des Bauherrn, umfassen von den beiden Viertelkreiskolonnaden der Orangerie, ganz ähnlich wie Nette dies für Ludwigsburg geplant hatte. Ausgeführt wurde hier aber

von alledem nichts. Als Carl Ludwig im Herbst des Jahres 1727 nach Ludwigsburg kam, sah er von Nettes Garten kaum noch etwas. Dessen pompös geplanter Abschluß war nie zustande gekommen, und auf dem Gelände des ehemaligen Parterres wuchs seit 1725 das Neue Corps de logis empor.

Das Hofdiarium vom 31. Oktober/1. November 1727 berichtet nun über den Besuch Carl Ludwigs folgendermaßen:¹

Freytag, den 31ten Octobris 1727.

Heuthe passirte nichts, alls daß nachmittags halb 4 Uhren Herr Graf von Weickhersheim mit bey sich habenden Herr Hofmeister von Adelsheim, 2 Cammerdiener, 1 Page, 1 Büchsenspanner, 1 Cammerlaquay, 2 gräfliche und 1 Cavallierslaquai alhier ankommen und bis an den inneren Schloßhof, allwo der erste doppelte Posten von der Fueswacht stehet, mit 2 Chaissen und Postpferden bespannt gefahren. Woselbst er ausgestiegen und in dem inneren Hof sogleich von Herrn Oberschenckh von Franckhenberg, Herrn Obristen von Milcau auch Herrn Hofrats von Pfeilen Excellenz empfangen und bewillkommet. Sodann in das assignirte Zimmer durch obstehende Herren und den Hoffourier in dem inneren Flügelbau rechter Handt gegen Herrn Erbprinzen hochfürstlicher Durchlaucht Zimmer übergeführt, auch ein Edelknab und 2 fürstliche Leiblaquaien zur Aufwartung gegeben worden. Alls nun Herr Graf von Weickhersheim im Zimmer ware, haben sich die Herren Cavalliers retirieret bis derselbe anderst angekleidet gewesen. In der Zeit haben Herrns Hofmarchallen Grafen von Gräfeniz hochgräfliche Excellenz durch einen Herrn Secretarium von hochfürstlichem Oberhofmarchallenamt dahin geschickt, ein Compliment dero glücklicher Ankunfft machen und zugleich melden lassen, wann es nicht entgegen, eine Visite zu geben, kommen wolte. Welches sogleich auch geschehen und in Kurzem in Beyseyn und Beygleitung noch anderer Herren Cavalliers in das Chorlogie zu des regierenden Herrn Hertzogs hochfürstlichen Durchlaucht und übrig hoher gnädigster Herrschaft geführt worden.

Der gewesten großen Assemblée, wobey eine schöne Cammermusic zu hören, wohnte der Herr Graf auch bey, welche bey Ihre Hoheit der Erbprinzeßin ware. Nachts wurde bey Ihre Hoheit der Erbprinzeßin offene Tafel gehalten und saßen Ihre hochfürstliche Durchlaucht der Herzog Ihre Hoheit zur rechten und Ihre hochfürstliche Durchlaucht der Erbprinz zur linckhen Handt. Ihre hochfürstliche Durchlaucht zur rechten saße Frau Gräfin von Phul, linckher Seite Ihre hochfürstlichen Durchlaucht Erbprinz sas Herr Graf von Weickhersheim. Frembder ist sonsten niemand hier alls Herr Graf von Fürstenberg.

1 Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 21 Bü 132. – Bei der Transkription wurde behutsam normalisiert, Groß- und Kleinschreibung sowie Satzzeichensetzung wurden angepaßt. Gängige Abkürzungen sind ohne weitere Kennzeichnung aufgelöst.

Sambstag, den Iten Novembris 1727.

Dißen Nachmittag seind Ihro hochfürstliche Durchlaucht der Herzog mit Herrn Grafen von Weickhersheim und noch mehreren Herren Cavalliers in den Marstall gefahren und haben alle Pferdt vorführen laßen. Wurde auch heuthe gnädigst befohlener Maßen die Staatsliveree angezogen, abendts ware Assemblée bey Ihro Hoheit der Erbprinzeßin.

Als Graf Carl Ludwig an jenem Herbsttag des Jahres 1727 in Ludwigsburg eintraf, bot sich seinen Augen ein völlig anderes Bild, als er es von seinen Rittersaal-Ansichten her gewohnt war. Auf dem Gelände von Nettes im Verlauf der Zeit mehrfach umgestalteten Gartens entstand seit nunmehr zwei Jahren das Neue Corps de logis, dessen Rohbau wohl weitgehend fertiggestellt war. Der Graf mußte jedenfalls durch den vorderen Hof und dann den südlichen Mittelhof über eine weite Baustelle fahren, ehe er mit seinen beiden Chaisen an der Wache des inneren Hofes anlangte. Hier am Eingang zu Nettes alter Dreiflügelanlage stieg er mit seinem kleinen Gefolge aus und wurde vom Oberschenken von Frankenberg, dem Obersten von Milckau und dem Hofrat von Pfeil empfangen und die wenigen Schritte zum Riesenbau geleitet. Carl Ludwig Schwiegervater Fürst Albrecht Ernst II. von Öttingen-Öttingen indessen hatte bei seinem Besuch ein Jahr zuvor seine Rechte als Reichsfürst wahrgenommen und seine Kutsche bis vor das Portal unter der Altane des Alten Corps de logis, „allwo unßer gnädigster Fürst und Herr auszusteigen pflegen“, fahren lassen, wo er vom Herzog und dem Hof schon erwartet worden war.²

Carl Ludwig hingegen wurde von der erwähnten herzoglichen Abordnung zunächst in seine Gemächer geleitet, offenbar in die Räume im ersten Obergeschoß des Riesenbaues, die Herzog Carl Alexander, Eberhard Ludwigs Vetter und Nachfolger, bei seinen Besuchen zur Verfügung standen. Erst nachdem hier Carl Ludwig seine Reisekleider gegen ein höfisches Gewand ausgewechselt hatte, konnte er sich – vermittelt durch den Hofmarschall Graf von Grävenitz – dem Herzog in dessen Appartement im Alten Corps de logis präsentieren. Auf dem Weg dorthin durchschritt der Gast die kostbar ausgestatteten Räume des Erbprinzenpaares im Riesenbau und im Alten Corps de logis. Im Audienzzimmer der Erbprinzessin Henriette Marie konnte er u.a. Silbermöbel bewundern, die seinen in Schloß Wei-

2 Besuch des Fürsten Ernst Albrecht II. von Öttingen in Ludwigsburg am 11. April 1726: Vor dem Portal unter der Altane des Alten Corps de logis wurde er vom Herzog, dem Erbprinzen und dem ganzen Hof empfangen und darauf in sein Zimmer begleitet, wo er sich umkleiden konnte. Vor, während und nach der Tafel spielten Pauken und Trompeten, dazwischen während der Tafel gab es Musik mit Trompete und Waldhorn. Darauf fuhr man sechsspännig zum Marstall. Abends war Assemblée, mit Kammermusik bei der Erbprinzessin. Zur Nachtafel wurde wie gewöhnlich mit der Trompete geblasen; – Besuche des Grafen von Hohenzollern-Hechingen 1728 und 1729, jeweils im Juli Besuche der Grafen Nostitz, Schwerin und Montfort 1726; – Besuch des Grafen von Fürstenberg am 1. Juli 1727: Tafel mit Musik im Gewächshaus, abends im Lustgarten in der Langen Allee, mit Musik (Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 21 Bü 131).

kersheim bis heute erhaltenen Augsburger Prachtspiegeln sicher nahe verwandt waren. Im Tafelzimmer und endlich in Eberhard Ludwigs eigenem Appartement sah Carl Ludwig Wandbilder und Tapisserien, die vom hohen militärischen Rang und den entsprechenden Kriegstaten des Herzogs kündeten. Es scheint indessen so, daß anlässlich dieses Besuches am Ludwigsburger Hof kein besonderer Aufwand getrieben wurde. Den Augenfreuden folgten des Abends musikalische Vergnügen während der Assemblée und der darauffolgenden, in recht kleinem Kreis abgehaltenen Tafel in den Räumen der Erbprinzessin. Mehr wurde einem eher einfachen Gast wie dem Grafen von Hohenlohe nicht geboten. Als wenige Wochen vorher im Sommer des Jahres 1727 der auch in unserem Bericht erwähnte Graf von Fürstenberg Ludwigsburg besuchte, konnte wenigstens noch in der Allee des in Auflösung begriffenen Südgartens gespeist werden. Am folgenden Morgen wurde Carl Ludwig wie fast alle Gäste des Herzogs in den Marstall geführt, wo Eberhard Ludwig persönlich seine prächtigsten Pferde vorführte.

Dies bescheidene Besuchsprogramm, an dem sich die Landhofmeisterin Gräfin Würben auffallenderweise nicht beteiligte, war nicht zu vergleichen mit dem, was Kurfürst Carl Philipp von der Pfalz und König Friedrich Wilhelm I. von Preußen anlässlich ihrer Besuche am Ludwigsburger Hof geboten wurde³ und was endlich auch im Neuen Corps de logis der Welt vorgeführt werden sollte. Das zu erleben war dem Bauherrn Herzog Eberhard Ludwig nicht mehr vergönnt. Ob Graf Carl Ludwig in seinem langen Leben – er starb erst 1756 – Ludwigsburg noch einmal besuchte, wissen wir nicht. Es ist durchaus denkbar, da sein Sohn Albrecht von 1731 an in Tübingen studierte und im darauffolgenden Jahr nun seinerseits Ludwigsburg besuchte, um Herzog Eberhard Ludwig vorgestellt zu werden.

3 Besuch des Kurfürsten Carl Philipp von der Pfalz Ende August/Anfang September 1719: Fünftägiges Programm mit Operetta/Serenata, Tafel im Rittersaal, Tafel im Favorite-Saal (falls voll.), Feuerwerk (Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 21 Bü 124).